HANDELSBLATT MACHT SCHULE: Berichte über das Zusammenspiel von Schule, Universität und Wirtschaft

Wie Flugtriebwerke effizienter werden

KERSTIN SCHNEIDER

Wer den Klimaschutz im Flugverkehr vorantreiben will, muss die Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit von Flugtriebwerken verbessern. Solche Fragen treiben das Unternehmen Rolls-Royce um, das in seiner Forschungsarbeit zunehmend auf die Unterstützung von Hochschulen setzt. Ein Netzwerk aus 29 University Technology Centern (UTC) ist weltweit in den vergangenen Jahren an Universitäten entstanden. Jedes dieser Zentren widmet sich einer bestimmten Kerntechnologie.

Das neuste UTC wurde an diesem Mittwoch an der Universität Karlsruhe eröffnet; dort sollen wissenschaftliche Fragestellungen zur Kühlung von Gasturbinen-Komponenten, wie Brennkammer und Turbine, erforscht werden. Neben Cottbus, Dresden und Darmstadt ist damit das vierte UTC in Deutschland entstanden.

Warum der Triebwerkhersteller, der in Dahlewitz bei Berlin und Oberursel 2 900 Mitarbeiter beschäftigt, von der Kooperation profitiert, macht Ric Parker, Direktor für Forschung und Technik von Rolls-Royce, deutlich: „Die in Karlsruhe untersuchten Fachgebiete sind für uns von absolut grundlegender Bedeutung, um angesichts zunehmend strenger Umweltvorschriften kontinuierlich Fortschritte zu erzielen. Sie unterstützen uns dabei, noch effizientere und emissionsärmere Triebwerke zu bauen."

Zehn Doktorandenstellen werden bereits im Rahmen der Kooperation finanziert, fünf sollen noch dazukommen. Die Förderung beträgt 1 Millionen Euro pro Jahr und soll auf 1,5 Millionen Euro erhöht werden. Aber auch die Studenten profitieren von der Zusammenarbeit mit dem Unternehmen, weil das Spektrum der Forschung sich erweitert. „Wir werden auf dem Gebiet der Turbomaschinentechnologie sowohl in der Grundlagenforschung wie der anwendungsorientierten Forschung zusammenarbeiten," macht Hans-Jörg Bauer, der neue Direktor des UTC und Leiter des Instituts für Thermische Strömungsmaschinen deutlich. Seine Studenten würden dabei durch Diplom- und Studienarbeiten sowie als studentische Hilfskräfte in die Forschung integriert.

Der Vorstellung, dass in dem Institut angehende Ingenieure an großen Triebwerken herumschrauben, widerspricht Bauer jedoch schnell. Die Forschung gehe heute weit über die klassischen Ingenieurleistungen hinaus; um die Vorgänge in den Flugturbinen beschreiben zu können, würden numerische Verfahren entwickelt.

Ein Plus für Karlsruhe ist auch, dass neue Kooperationen entstehen: Bauer berichtet, dass es einen intensiven Studentenaustausch mit den britischen Zentren an den Universitäten Surrey, Loughborough und Nottingham und dem Osney Labor in Oxford geben wird sowie mit dem UTC an der Purdue University in den USA.

Das UTC soll sich in die Strategie des künftigen Karlsruhe Institute of Technology (KIT) einfügen, das Ende des Jahres gegründet wird und das neue Maßstäbe in der Zusammenarbeit mit Unternehmen setzen will. Im KIT wollen die Karlsruher Uni, an der zur Zeit 19 000 Studenten eingeschrieben sind, und das Forschungszentrum Karlsruhe ihre Kapazitäten in Forschung, Lehre und Innovation in einem kontinuierlichen Prozess zusammenführen.

@ Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie unter: **www.its.uni-karlsruhe.de**

Wegbereiter Studienkompass

KERSTIN SCHNEIDER

Ein Kompass ist ein Messgerät, mit dem man Himmelsrichtungen bestimmen kann. Keine schlechte Sache, wenn man sich verirrt hat und weder Landkarte noch Navigationsgerät in der Tasche hat. Doch dieses Messgerät muss man auch deuten können – und man muss vor allem wissen, wo man hingehen will. Schon deshalb ist ein Kompass ein gutes symbolisches Geschenk für die 175 Schülerinnen und Schüler, die in den „Studienkompass" aufgenommen wurden, ein Programm, das am kommenden Montag mit einer Auftaktveranstaltung in Berlin startet.

Denn die Schüler aus Erfurt, Frankfurt (Main), Frankfurt (Oder), Hamburg und Köln sollen intensiv bei ihrem Schulabschluss und ihren ersten Schritten in Richtung Studium begleitet werden. Dazu haben die Initiatoren – die Stiftung der Deutschen Wirtschaft, die Accenture-Stiftung und die Deutsche Bank Stiftung – ein intensives Förderprogramm zur Studienorientierung vorbereitet. Einen echten Kompass eingeschlossen.

Kinder studieren seltener, wenn ihre Eltern nicht studiert haben

Der erste Studienkompass-Jahrgang ist ein Pilotprojekt. Das auf acht Jahre angelegte Programm soll künftig auch in anderen Regionen initiiert werden. Konkret hilft der „Studienkompass" 16- bis 18-jährigen Schülern während der beiden letzten Schuljahre, Klarheit über ihr Studienfach und den Ort des Studiums zu gewinnen.

Ist das Abitur geschafft, werden die Programmteilnehmer während der ersten beiden Semester an der Hochschule begleitet. Damit soll der Grundstein für einen erfolgreichen Studienverlauf gelegt werden. Am Anfang steht im Herbst ein Zukunftscamp zur Standortbestimmung. Der „Studienkompass" sieht dann im Laufe der drei Jahre regelmäßige Workshops und Trainings vor, die individuelle Unterstützung bieten; dazu kommt die persönliche Betreuung vor Ort und der gegenseitige Austausch im Intranet. Auch Mitarbeiter des Unternehmens Accenture engagieren sich in der Beratung der Schüler.

Foto: dpa/R. Weihrauch

Der „Studienkompass" unterstützt Schüler auf dem Weg ins Studium und in den ersten beiden Semestern.

Warum sind die Stiftungen hier aktiv? In der 18. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks wurde deutlich, dass von rund 100 Akademikerkindern zwar 83 nach dem Abitur den Weg an die Hochschule finden, dies jedoch nur 23 Kindern aus Familien ohne akademische Erfahrung gelingt. Dies ist zwar kein neuer Befund, jedoch einer, dem die drei Wirtschaftsstiftungen jetzt etwas entgegensetzen wollen; die Erfahrungen und Ergebnisse werden evaluiert.

Die ersten 175 Schüler wurden in einem aufwendigen Bewerbungsverfahren ermittelt. „Wir freuen uns, dass wir so viele junge Menschen fördern können, die das Potenzial für ein erfolgreiches Studium mitbringen, aber ohne unsere Unterstützung ein Studium nicht in Betracht ziehen würden", erklärte Programmleiter Ulrich Hinz. Fast Dreiviertel der Schüler stammen aus Familien ohne akademischen Hintergrund. In den westdeutschen Städten besitzt die Hälfte der Teilnehmer einen Migrationshintergrund. Bei etwa einem Viertel hat zwar mindestens Elternteil studiert, die Teilnehmer haben jedoch Schwierigkeiten sich zu orientieren. Insgesamt nehmen fast doppelt so viele Mädchen wie Jungen teil. Interessierte Schüler können sich im Frühjahr wieder unter www.studienkompass.de bewerben.

Zur Unterstützung des Programms sollen weitere Unternehmen gewonnen werden. Klaus Murmann, Vorsitzender des Vorstands der Stiftung der Deutschen Wirtschaft, appelliert daher an die Firmen: „Die neue Initiative 'Studienkompass' bietet Unternehmen und unternehmensnahen Stiftungen hervorragende Möglichkeiten, sich wirkungsvoll zu engagieren." Als erster regionalen Förderer wurde der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gewonnen.

Der Weg für die Jugendlichen ist weit: Nach den drei Jahren werden die ersten Studienkompass-Absolventen wissen, wohin die Magnettafel ihres Kompasses genau zeigt.

@ Informationen zum Thema Ökonomie und Bildung finden Sie unter: **www.handelsblatt-macht-schule.de**

REZENSION

Mehr Wirtschaft in die Schule

KERSTIN SCHNEIDER

Initial für dieses Buch war eine Podiumsdiskussion der Stiftung „Jugend und Bildung" im Jahr 2006. Die Stiftung, Herausgeberin des Bandes „Mehr Wirtschaft in die Schule" weiß, wie ökonomische Bildung derzeit in Deutschland organisiert ist. Wirtschaft ist immer noch eine Herausforderung für den Unterricht, wie es im Untertitel heißt, und wird nicht systematisch an den Schulen unterrichtet. Ökonomische Bildung ist in allen Bundesländern unterschiedlich im Unterricht repräsentiert.

Die Autoren Hans Kaminski und seine Kollegen vom Institut für Ökonomische Bildung an der Uni Oldenburg wollen mit ihrem Buch daher ein Curriculum für das Schulfach Wirtschaft schaffen. Dazu gehört es, dass sie noch einmal alle Argumente aufzählen, weshalb ökonomische Bildung unverzichtbar ist. Denn wer Wirtschaft unterrichtet, braucht kompetente Unterstützung, auch weil das Fach oft keine Lobby hat und es bislang keine systematische Lehrerausbildung gibt. Die Autoren liefern Schulleitern und Fachlehrern wertvolle Argumentationshilfen. Konzepte und Unterrichtsbeispiele informieren darüber, welche Wege Lehrer einschlagen können. Mit dem „Erste-Hilfe-Koffer der ökonomischen Bildung" wird der Leser über weiterführende Literatur informiert. Die Unterrichtsbeispiele auf der CD bieten viele weitere Anregungen.

Jugend und Bildung (Hg.): Mehr Wirtschaft in die Schule
Universum Verlag, Wiesbaden
2007, 208 Seiten plus CD,
16,80 Euro

Handelsblatt
DIE WIRTSCHAFTS- UND FINANZZEITUNG

Industriekurier

Das Handelsblatt ist überregionales Pflichtblatt aller acht deutschen Wertpapierbörsen und offizielles Veröffentlichungsorgan der Warenterminbörse Hannover

Redaktion

Chefredakteur: Bernd Ziesemer

Stv. Chefredakteure:
Joachim Dorfs, Michael Backfisch, Hermann-Josef Knipper

Art Director: Brian O'Connor

Ressortleiter und verantwortliche Redakteure:
Marcello Berni (Unternehmen & Märkte), Julius Endert (Handelsblatt.com), Hermann-Josef Knipper (Finanzzeitung), Peter Pfister (News am Abend), Holger Brandt (Leiter Aktuelles), Thomas Hanke (Kommentare/Essay), Albrecht Prinz von Croÿ (Weekend Journal), Sven Scheffler (perspektiven)

Newsdesk:
Michael Backfisch (Managing Editor); Dr. Michael Brackmann, Dr. Jens Münchrath, Günter Neumann, Martin Wocher

Report:
Jan Keuchel, Thomas Knüwer, Christoph Neßhöver, Katharina Slodczyk, Dr. Rüdiger Scheidges (Berlin)

Meinung und Analyse:
Ewald Stein, Christoph Rabe (Kolumnist), Frank Wiebe (Kolumnist)

Wirtschaft und Politik:
Klemens Kindermann (stv. Ltg.), Dorit Heß (Frankfurt), Elga Lehari-Reichling, Petra Prenzel, Rainer Nahrendorf (Autor)

News + Editing:
Heike Anger, Thomas Ludwig, Bernd Kupilas, Renate Peltzer-Grönnerud, Frank Specht, Axel Schrinner, Georg Watzlawek, Sabine Haupt

Finanzzeitung:
Florian Kolf (stv. Ltg.), Rita Lansch (weitere Redaktionsmitglieder siehe Frankfurt)

News + Editing:
Gertrud Hussla, Thomas Luther, Regine Palm, Christian Panster, Christoph Sandt, Sandra Schuffelen

Unternehmen und Märkte:
Stefan Menzel (stv. Ltg.), Dieter Fockenbrock (Chefkorrespondent), Dr. Ulf Sommer (Unternehmensanalyse und Marktbeobachtung), Catrin Bialek, Jürgen Flauger, Bert-F. Fröndhoff, Wolfgang Gillmann, Axel Granzow, Siegfried Grass, Markus Hennes, Sönke Iwersen, Tanja Kewes, Eberhard Krummheuer (Verkehr), Sandra Louven, Anja Müller, Axel Postinett, Ingo Reich, Christoph Schlautmann, Hans Schürmann, Dr. Heinz Jürgen Schürmann, Dr. Hans-Peter Siebenhaar

Profil: Georg Weishaupt, Simone Wermelskirchen

News + Editing:
Claus Baumann, Hans Eschbach, Christoph Kapalschinski, Susanne Wesch, Joachim Wollschläger

Wissenschaft + Debatte:
Dr. Christoph Moss (stv. Koordination/Literatur), Ferdinand Knauß (Naturwissenschaften), Regina Krieger (Sozial- und Geisteswissenschaften), Olaf Storbeck (Ökonomie)

New Investor: Christian Kirchner

MBA: Christoph Mohr

Management: Katrin Terpitz, Claudia Tödtmann

Immobilien: Reiner Reichel (verantw.)

Kunstmarkt: Dr. Susanne Schreiber (verantw.)

Bild:
Kerstin Clasen, Jens Dietrich, Regina Hofmann, Corinna Thiel, Iris Zielinski

Layout:
Rudolf Döring, Jörg Fiedler, Claudia Fieml, Clara Gather, Brigitte Hönighaus, Holger Hopp, Siegbert John, Ralf-Peter Paßmann, Bodo Schirrmacher, Otto Schumacher, Horst Viebahn, Waltraut Wittfeld

Grafik:
Martina Held, Doris Jansen, Dr. Bernhard Ruthmann, Klaus Zimmermann

News am Abend:
Anja Kühner, Karen Wientgen

Handelsblatt.com:
Julius Endert (Redaktionsleitung), Jürgen Röder (stv. Ltg.), Armin Dahl, Sebastian Großert, Frank Heide, Georgios Kokologiannis, Tanja Könemann, Frank Niebisch, Christina Otten, Marc Renner, Daniel Schnettler

Information & Research:
Ulrich Behling (Ltg.), Dr. Jörg Lichter (stv. Ltg.), Dr. Ralf Balke, Birgitt Caspers, Gundel Kautzleben, Angela Kunze, Thomas Liegl, Gudrun Matthee-Will, Heike Nabert de Lobo, Susanne Schwarz, Monica von Wysocki, Cornelia Zoglauer

Redaktionen Inland

10117 Berlin, Friedrichstraße 150, Telefon 030/61 68 62 22, Telefax 030/61 68 61 00: Dr. Andreas Rinke (stv. Büro-Leiter), Sven Afhüppe, Mathias Brüggmann (International Correspondent), Dietrich Creutzburg, Karl Doemens, Frank Matthias Drost (Finanzzeitung), Barbara Gillmann, Silke Kersting, Donata Riedel, Dr. Rüdiger Scheidges (Deutschland-Reporter), Thomas Sigmund (Recht & Steuern), Maximilian Steinbeis, Klaus Stratmann, Peter Thelen – 60322 Frankfurt/Main, Eschersheimer Landstraße 50-54, Telefon 069/2424-3, Telefax 069/2424-4190: Unternehmen: Jens Koenen (Büroleiter), Carsten Herz, Siegfried Hofmann, Anna Sleegers, Maike Telgheder – Finanzzeitung: Robert Landgraf (Chefkorrespondent Finanzmärkte), Nicole Bastian, Rolf Benders, Andrea Cünnen, Ralf Drescher, Dr. Norbert Häring, Petra Hoffknecht, Peter Köhler, Marietta Kurm-Engels, Ingo Narat, Udo Rettberg, Anke Rezmer, Christian Schnell, Sonia Shinde – München, Josephspitalstraße 15, Telefon 089/54590720, Telefax 0211-887978014: Christoph Hardt (Ltg.), Markus Fasse, Joachim Hofer – 70376 Stuttgart, Rommelstraße 9, Telefon 0711/5055161, Telefax 0711/5055821: Martin-Werner Buchenau.

Redaktionen Ausland

Europa-Redaktion: Michael Scheerer (Ltg.), Eric Bonse, Helmut Hauschild, Rue Belliard, 159, 1040 Brüssel, Telefon: 00322/2304065, Telefax: 00322/ 2303172 – Brasilien: Alexander Busch, R. Otavio de Moraes Dantas, No. 15, apto. 04, Via Mariana CEP 04012.110, Sao Paulo, Telefon/Telefax: 0055/11-5579-6495 – China: Andreas Hoffbauer, Sunflower Tower, Suite 510, Maizidia n Street, Chaoyang District, 100026 Peking, Telefon: 008610-85275273 und 85275274, Telefax: 008610-85275275 – Frankreich: Holger Alich, Ruth Berschens, c/o La Tribune, 51, rue Vivienne, F-75002 Paris, Telefon: 00331/40131802, Telefax: 00331/40131803 – Großbritannien: Dirk Hinrich Heilmann (Ltg.), Michael Maisch, 3/4 Holborn Circus, GB-London ECIN 2HA, Telefon: 0044/207171-8424302 – Italien: Katharina Kort, presso l'Associazione della Stampa Estera, Via Principe Amedeo 5, 20121 Milano, Telefon: 0039/3477996660, Telefax: 0039/0229006756 – Süd- u. Südostasien: Oliver Müller, 123 Sunder Nagar, 1st floor, New Delhi 110003, India, Telefon: 009111-41507270, Mobial: 0091-98-11116917, Fax: 009111-24355193 – Rußland/GUS: Thomas Wiede, Ul. B. Dorogomilowskaja 14/78, 121059 Moskau, Rußland, Telefon: 007495/9748069 (Sat.), Telefon und Fax: 007095/9748069 und 2406907 – Japan: Finn-Robert Mayer-Kuckuk, Kasuga 2-23-12-902, 112-0003 Tokyo-Bunkyo-ku, Telefon / Fax: 0081-3/38141220 – Nordeuropa: Helmut Steuer, Torsgatan 21, S-11390 Stockholm, Telefon: 00468/309542, Telefax: 00468/347841 – Schweiz: Oliver Stock, Postfach 118, CH- 8915 Hausen am Albis, Telfon 0041 43 466 53 81, Telefax 0041 43 466 53 82 – USA: Torsten Riecke (Ltg.), Matthias Eberle, Dow Jones Building, 200 Liberty Street, New York, NY 10281, Telefon: 001/2124164278, Telefax: 001212/ 4162713; Dr. Markus Ziener, 3823 Fessenden St. , NW Washington D. C. 20016, Telefon: 001-202-244-0238, Telefax: 001-202- 244-0238 – Mittel- und Osteuropa: Reinhold Vetter, ul. Chopina 7/69, 00-559 Warszawa, Telefon: 0048/22/6292321

Ständige Mitarbeiter im Ausland

Griechenland: Gerd Höhler, Athen – Israel: Pierre Heumann - Jordanien: Andrea Nüsse – Kanada: Gerd Braune, Ottawa – Mexiko: Dr. Klaus Ehringfeld, Mexiko-Stadt – Spanien: Anne Grüttner – Südafrika: Wolfgang Drechsler, Kapstadt – USA: Jens Eckhardt

Verantwortlich im Sinne des Presserechts sind die jeweiligen Leiter für ihren Bereich. Im Übrigen die Chefredakteure.

Verlag
Handelsblatt GmbH
(Verleger im Sinne des Presserechts)

Geschäftsführung:
Joachim Liebler, Laurence Mehl

Die Handelsblatt GmbH ist ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH**

Geschäftsführung:
Laurence Mehl, Dr. Tobias Schulz-Isenbeck

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Dr. Stefan von Holtzbrinck

Vertriebsleitung: Kay Helmecke

Anschrift von Redaktion und Verlag:
Kasernenstraße 67, D-40213 Düsseldorf,
Telefon 0211/887-0, E-mail: handelsblatt@vhb.de

Abonnentenservice:
Kundenservice Handelsblatt
Postfach 9244, 97072 Würzburg,
Telefon: 0180/5990010 *
Telefax 0211/ 8887-3605
E-Mail: hb.aboservice@vhb.de
* (0,14 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Preise aus Mobilfunknetzen)

Anzeigenverkauf:
GWP media-marketing GmbH
Ein Unternehmen der Verlagsgruppe
Handelsblatt GmbH
Kasernenstraße 67
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/8887-0
Telefax: 0211/8887-2980

Geschäftsführer: Harald Wahls, Laurence Mehl

Verantwortlich für Anzeigen: Ute Wellmann

Für Anzeigen gilt die Preisliste Nr. 62

Bezugspreise Inland und EU: monatlich € 37,50 (Inland einschl. € 2,45 MwSt., EU zzgl. der jeweiligen MwSt.). Jahresvorzugspreis € 429,- (Inland einschl. € 28,07 MwSt., EU zzgl. MwSt.). Abonnement für Studenten sowie Wehr- und Zivildienstleistende (gegen Vorlage einer gültigen Bescheinigung) monatlich € 16,50 (Inland einschl. € 1,08 MwSt, EU zzgl. MwSt.) jeweils frei Haus.

HANDELSBLATT (0565-250 USPS) is published five times a week from Monday to Friday except holidays. The subscription price for the USA is $ 610 for one year. Second-class postage is paid at Englewood, NJ, and additional post offices. Postmaster: Send address changes to: German Language Publications, Inc., P.O. Box 9868, Englewood, NJ, 07631-1123.

Bezugspreise übriges Ausland: €429,- + € 67,50 Versandkosten. Luftpostgebühren auf Anfrage.

Abonnementskündigungen sind nur schriftlich mit einer Frist von 21 Tagen zum Ende des berechneten Bezugszeitraumes möglich, solange keine andere Regelung vorgesehen ist. Im Falle höherer Gewalt (Streik oder Aussperrungen) besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Düsseldorf.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos.

Druck:
Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, Rathenaustraße 29–31, D-63263 Neu-Isenburg

Axel Springer Verlag AG, Im Teelbruch 100, D-45219 Essen und Brunsbütteler Damm 156-172, D-13581 Berlin.

Für die Herstellung des Handelsblatts wird Recycling-Papier verwendet.

Das Handelsblatt wird ganz oder in Teilen im Print und digital vertrieben.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitung darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Unter dieses Verbot fällt insbesondere auch die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Für die Übernahme von Artikeln in interne elektronische Pressespiegel erhalten Sie die erforderlichen Rechte über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG., Telefon: 030/284930 oder www.presse-monitor.de.

Die ISSN-Nummer für das Handelsblatt lautet: 0017-7296

Handelsblatt Chat-Aktion

Unternehmensberater. Machen Sie jetzt Karriere!

Handelsblatt
Substanz entscheidet.

Heute: Chatten Sie von 17 bis 19 Uhr mit!
https://handelsblatt.campfirenow.com/a7bb8

Der Aufschwung treibt das Geschäft der Unternehmensberater auf Rekordstände. Der Consulting-Branche geht es gut und das schlägt sich auch in neuen Arbeitsplätzen nieder. Auch in diesem Jahr wollen die Beratungsgesellschaften zusätzlich Leute einstellen. Wenn Sie wissen wollen, wie Ihre Chancen stehen, **stellen Sie im Chat Ihre Fragen an unsere Experten.** Sie beantworten sie Ihnen gern.

Dr. Norbert Lühring
Partner
Lischke Consulting
Hamburg/München

Oliver Bendig
Vice President & Partner
Monitor Group
München

Hilmar Hübers
Leiter Auswahlprozess
General Management Consulting
Oliver Wyman
München

Hanna Kranz
Human Resources,
Recruiting
Steria Mummert Consulting
Hamburg